

Langfrist-Panels der German Longitudinal Election Study (GLES): Konzeption, Durchführung, Aufbereitung und Archivierung

Blumenstiel, Jan Eric; Gummer, Tobias

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Blumenstiel, J. E., & Gummer, T. (2012). *Langfrist-Panels der German Longitudinal Election Study (GLES): Konzeption, Durchführung, Aufbereitung und Archivierung*. (GESIS-Technical Reports, 2012/11). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-326023>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Langfrist-Panels der German Longitudinal Election Study (GLES): Konzeption, Durchführung, Aufbereitung und Archivierung

Jan Eric Blumenstiel, Tobias Gummer

GESIS-Technical Reports 2012|11

Langfrist-Panels der German Longitudinal Election Study (GLES):

**Konzeption, Durchführung, Aufbereitung und
Archivierung**

Jan Eric Blumenstiel, Tobias Gummer

GESIS-Technical Reports

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Postfach 12 21 55

68072 Mannheim

Telefon: (0621) 1246 - 263

Telefax: (0621) 1246 - 100

E-Mail: tobias.gummer@gesis.org

ISSN: 1868-9043 (Print)

ISSN: 1868-9051 (Online)

Herausgeber,

Druck und Vertrieb:

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

Inhalt

1	Einleitung.....	7
2	Langfrist-Panels in der deutschen und internationalen Wahlforschung	8
3	GLES und Komponente 7.....	10
4	Design und Methodik der GLES Langfrist-Panels	12
4.1	Grundkonzeption der Panels	12
4.2	Frageprogramm.....	14
4.3	Feldarbeit	15
4.4	Teilnehmerstatistik.....	21
4.5	Interviewstatistik.....	24
4.6	Ausblick: Fortführung der Langfrist-Panels ab Herbst 2012.....	26
5	Komponente 7 als Scientific Use Files (SUF)	28
5.1	Aufbereitung.....	28
5.2	Variablensystematik	29
5.3	Gewichtung.....	30
5.4	Datenzugang.....	33
6	Literatur.....	35
7	Anlagen.....	36

1 Einleitung

Im Rahmen der German Longitudinal Election Study (GLES) werden aktuell drei Langfrist-Panels betreut. Dabei handelt es sich um die zu den Bundestagswahlen 2002, 2005 und 2009 gestarteten Panels mit einer geplanten Laufzeit von jeweils drei Hauptwellen zu drei aufeinanderfolgenden Bundestagswahlen.

Durch die Zusammenfassung der Studien unter dem Dach der GLES kann das ohnehin stark aufeinander abgestimmte Forschungsprogramm der Langfrist-Panels der deutschen Wahlforschung in umfassender Form weitergeführt werden.

Dieser Technical Report veranschaulicht den gemeinsamen Hintergrund der Langfrist-Panels und ordnet sie in den Kontext der GLES ein. Darauf aufbauend werden Design und Methodik der Erhebungen im Rahmen der GLES 2009 bis 2011 erläutert. Neben einem ausführlichen Einblick zu konzeptionellen Eigenheiten und Informationen zur Feldarbeit, wird ein Ausblick zur geplanten Entwicklung der Panels ab Herbst 2012 gegeben.

Um dem Nutzer einen möglichst großen praktischen Mehrwert zu bieten, schließt der Technical Report mit Informationen zum Datenzugang und zur Aufbereitung der veröffentlichten Daten. Besonderes Augenmerk liegt hier auf Serviceleistungen wie der Erstellung von Gewichten und der Struktur der aufbereiteten Daten. Weitergehende Informationen zu einzelnen Panels finden sich in den Methodenberichten, die von GESIS zu jedem Datensatz veröffentlicht werden und vor der Analyse der Daten konsultiert werden sollten.

2 Langfrist-Panels in der deutschen und internationalen Wahlforschung

Wiederholungsbefragungen gehörten seit Beginn der Etablierung umfragebasierter Wahlforschung in den USA in den 1940er und 1950er Jahren zum festen methodischen Inventar. Als einer der ersten erkannte Paul F. Lazarsfeld die Vorteile dieser Methode (insbesondere Lazarsfeld, 1948). Die berühmte Erie-County-Studie von Lazarsfeld und Kollegen (Lazarsfeld, Berelson, & Gaudet, 1944), mit sieben Befragungswellen während des Wahlkampfs zur amerikanischen Präsidentschaftswahl 1940, führte nicht nur zu bis heute einflussreichen inhaltlichen Erkenntnissen über den Entscheidungsprozess der Wähler, sondern war auch in ihrem Design bereits so ausgereift (z.B. wurden bereits Kontrollgruppen befragt, um mögliche Effekte der mehrfachen Befragung untersuchen zu können), dass dieses noch immer ohne größere Änderungen Anwendung findet.

Für einige ganz zentrale Fragestellungen der Wahlforschung sind Panelstudien notwendig oder zumindest vorteilhaft. Wechselwahl, Stabilität von Einstellungen auf individueller Ebene, Effekte neu erworbener Informationen oder Unterschiede zwischen Intentionen und tatsächlichem Verhalten lassen sich am besten mit Daten aus Wiederholungsbefragungen untersuchen.

Waren die ersten Panelstudien auf einen relativ kurzen Zeitraum von wenigen Monaten begrenzt, so wurden schon bald erste langfristige Wiederholungsbefragungen durchgeführt, beispielsweise in den USA von 1956 bis 1960¹, in Großbritannien von 1969 bis 1974², in Frankreich von 1967 bis 1969³, in Kanada von 1974 bis 1980⁴ oder in den Niederlanden von 1971 bis 1979⁵. Nur mit solch langen Untersuchungszeiträumen kann beispielsweise das Wahlverhalten bei aufeinanderfolgenden Wahlen erfasst werden. In der Folgezeit wurden zwar weitere Langfrist-Panels in verschiedenen Ländern durchgeführt, blieben aber verglichen mit den regelmäßig durchgeführten Querschnittsstudien eher Ausnahmen. Dafür dürften nicht zuletzt der wesentlich höhere administrative, finanzielle und selbstverständlich zeitliche Aufwand verantwortlich sein, der untrennbar mit der Durchführung von Wiederholungsbefragungen verbunden ist. Der Trend sinkender Ausschöpfungsquoten bei face-to-face-Befragungen und der oftmals gegebene Zwang zu kurzfristig sichtbaren Erfolgen von Forschungsprojekten haben die Realisierung von Langfrist-Panels weiter erschwert. In vielen Ländern wurden deshalb in der jüngeren Vergangenheit keine längerfristigen Panelstudien mehr durchgeführt. Die American National Election Study (ANES) und die British Election Study (BES) haben hingegen die veränderten Rahmenbedingungen der Umfrageforschung genutzt, um erstmals Langfrist-Panelstudien mit Web-Befragungen durchzuführen (in den USA von 2008 bis 2010⁶, in Großbritannien von 2005 bis 2010⁷).

¹ ANES: http://www.electionstudies.org/studypages/anes_panel_1956to1960/anes_panel_1956to1960.htm [26.11.2012]

² BES: <http://www.esds.ac.uk/findingData/snDescription.asp?sn=422> [26.11.2012]

³ French National Election Panel Study: <http://www.icpsr.umich.edu/icpsrweb/ICPSR/studies/2978> [26.11.2012]

⁴ The 1974-1979-1980 Canadian National Elections and Quebec Referendum Panel Study: <http://www.icpsr.umich.edu/icpsrweb/ICPSR/studies/8079> [26.11.2012]

⁵ Dutch Parliamentary Election Panel Study: <https://diva.sfsu.edu/bundles/55805> [26.11.2012]

⁶ ANES: http://www.electionstudies.org/studypages/2008_2009panel/anes2008_2009panel.htm und http://www.electionstudies.org/studypages/2010panel_recontact/2010panel_recontact.htm [26.11.2012]

⁷ BES: <http://bes.utdallas.edu/2009/panel-data0510/MEMOBES200506080910.pdf> [26.11.2012]

Die Situation in Deutschland ist konträr zur internationalen Entwicklung. Zunächst dauerte es vergleichsweise lange, bis in den 1970er und 1980er Jahren erste Gehversuche mit (Kurzfrist-) Panels unternommen wurden (ZA635, ZA823, ZA1276, ZA1537, ZA1919). Beginnend mit einer von Hans Rattinger und Jürgen W. Falter durchgeführten Panelerhebung von 1990 bis 1992 konnte schließlich jedoch eine der längsten ununterbrochenen Reihen langfristiger Wiederholungsbefragungen der internationalen Wahlforschung etabliert werden. Seit 1994 wurde mit jeder Bundestagswahl ein neues dreiwelliges Langfrist-Panel mit Wiederbefragungen bei den beiden darauffolgenden Bundestagswahlen gestartet. Im Rahmen der Komponente 7 der GLES wurde dieses bewährte Design übernommen und die in 2002 und 2005 begonnenen Panelstudien fortgesetzt. Tabelle 1 gibt einen Überblick der vor Beginn der GLES seit 1990 abgeschlossenen Langfrist-Panels in Deutschland.

Tabelle 1: Langfrist-Panels seit 1990

	Panel 1990-1992		Panel A 1994-2002		Panel B 1998-2005	
Start-N 1. Welle	2007 (West) 606 (Ost) ^a		4114 + 1351 ^b		3337	
Wiederbefragungsbereit	-		-		2629	78,8%
2. Welle	932 (West) 325 (Ost)	46,4% 53,6%	2117	51,5%	1744	52,3%
3. Welle	716 (West)	35,7%	1423	34,6%	691 ^c	20,7%
Primärforscher	Jürgen W. Falter Hans Rattinger		Jürgen W. Falter Oskar W. Gabriel Hans Rattinger Klaus Schmitt		Hans Rattinger	
ZA-Nummer	ZA2429		ZA4301		ZA4662	
doi	10.4232/1.2429		10.4232/1.4301		10.4232/1.4662	

^a Die erste Welle in Ostdeutschland wurde 1991 parallel mit der zweiten Welle in Westdeutschland durchgeführt.

^b aus schriftlicher Befragung, 1998 teilweise zur Aufstockung des Panels verwendet

^c CATI-Interviews

3 GLES und Komponente 7

Querschnittsumfragen vor und nach der Wahl sind ein sehr wichtiger Bestandteil jeder Wahlstudie. Individuelle Veränderungen im Wahlverhalten sind auf diese Weise aber nicht zu messen. Da ein zentrales Ziel der GLES darin besteht langfristige, individuelle Veränderungen politischer Einstellungen und politischen Verhaltens zu untersuchen, sind Panelumfragen über mehrere Bundestagswahlen notwendig (Komponente 7, geleitet von Prof. Dr. Hans Rattinger).

Im Rahmen der GLES schließen sich die Langfrist-Panels an die Vor- und Nachwahl-Querschnitte (Komponente 1) an, indem jeder Querschnitt zu einer Wahl die 1. Welle eines neuen dreiwelligen Panels bildet. Die enge Verbindung zu der Querschnittskomponente impliziert, dass die Feldzeit des Langfrist-Panels und der Querschnittsumfrage identisch sind. Außerdem werden in beiden sehr ähnliche Fragekataloge verwendet und mit der gleichen Umfragemethode (CAPI) durchgeführt.

Darüber hinaus ergänzen sich die Langfrist-Panels inhaltlich gegenseitig mit den Kurzfrist-Kampagnenpanels der GLES (Komponente 3). Zwar werden letztere online auf Basis eines Access Panels durchgeführt, jedoch ermöglicht die Kombination aus kurz- und langfristigen Wiederholungsbefragungen innerhalb der GLES vielfältige Analyseperspektiven. Beispielsweise können auf diese Weise kurzfristige elektorale Volatilität während eines Wahlkampfes und langfristige Volatilität zwischen zwei Wahlen mit sehr ähnlichen Instrumenten untersucht werden.

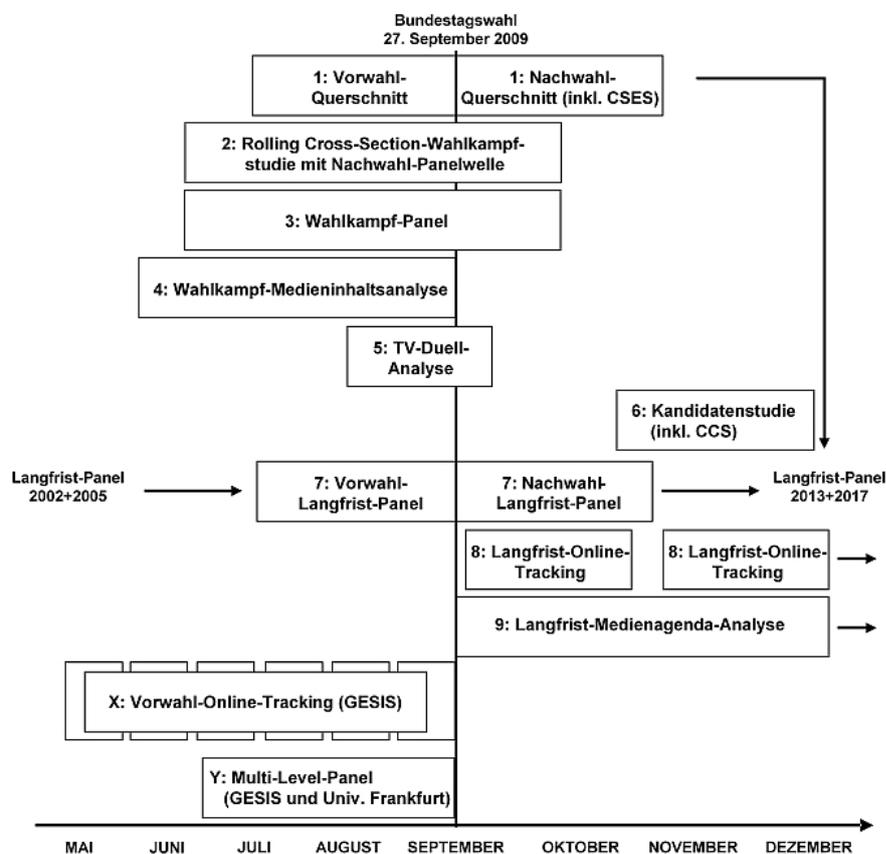


Abbildung 1: German Longitudinal Election Study (GLES) 2009

Das wiederholte Dreiwellen-Panel verbindet die langfristige Panelkomponente der GLES überdies auch mit Wahlstudien vorheriger Bundestagswahlen. Die Befragten der Querschnittsstudie zur Bundestagswahl 2002 wurden im Jahr 2009 zum dritten und letzten Mal befragt. Die Daten des Panels von 2002 bis 2009 sind über den Datenbestandskatalog bei GESIS als Download verfügbar (ZA5320). Außerdem wird die (Nachwahl-) Querschnittsbefragung von 2005 fortgesetzt, die von Steffen Kühnel, Oskar Niedermayer und Bettina Westle (ZA4332) durchgeführt wurde. Ein Datensatz für dieses Panel mit den bisher vorliegenden Daten aus 2005, 2007, 2009 und 2011 ist ebenfalls über GESIS zu beziehen (ZA5321). Mit dem Vor- und Nachwahlquerschnitt 2009 (ZA5302) wurde das erste reine GLES-Langfrist-Panel begonnen, welches bis zur Bundestagswahl 2017 fortgesetzt werden wird.

4 Design und Methodik der GLES Langfrist-Panels

4.1 Grundkonzeption der Panels

Mit dem Langfrist-Panel wird ein wiederholtes dreiwelliges Panel-Design angewendet, das seit 1994 erfolgreich zu jeder Bundestagswahl realisiert wurde. Abbildung 2 stellt dieses Design schematisch dar. Zu jeder Bundestagswahl befinden sich demnach drei Langfrist-Panels in unterschiedlichen Stadien im Feld.

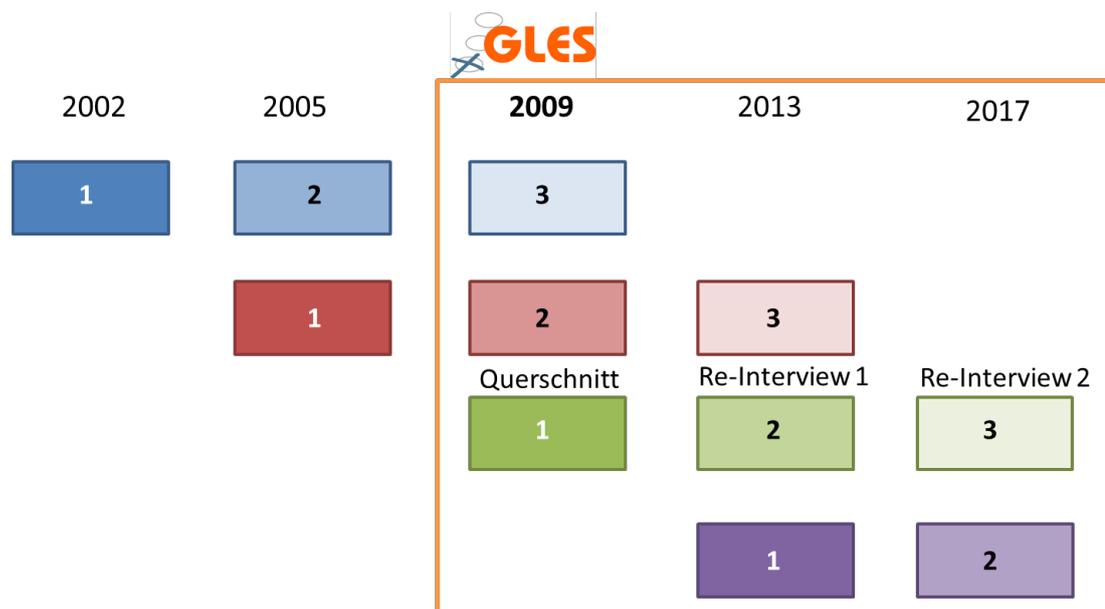


Abbildung 2: Design des GLES-Langfrist-Panels

Mit Beginn der GLES wurde dieses Design optimiert. Ein Nachteil des früheren Designs war der sehr lange Abstand zwischen zwei Panelwellen, der nicht nur die Aktualität der Adressen verringerte, sondern bei vielen Befragten dazu führte, dass sie sich nicht mehr an ihre Teilnahme an der Studie erinnern konnten. Im Rahmen der GLES wurden deshalb kurze jährliche Zwischeninterviews eingeführt, die zudem neue Analysemöglichkeiten eröffnen. Tabelle 2 stellt das optimierte Design dem früheren Design gegenüber. Ein sehr ähnliches Design wurde in früheren britischen Langfrist-Panels angewendet⁸. Die Zwischenwellen werden in einem sequentiellen mixed mode-Verfahren durchgeführt. Zunächst wird versucht, alle Panelteilnehmer telefonisch (CATI) zu befragen. Anschließend werden diejenigen schriftlich befragt, die telefonisch nicht erreicht werden konnten oder die eine schriftliche Teilnahme bevorzugen.

Die Rekrutierung für die Langfrist-Panels erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachwahl-Querschnittsbefragung (Komponente 1). Die Grundgesamtheit des 2009 begonnenen Panels bilden somit alle in der Bundesrepublik Deutschland in Privathaushalten lebenden Personen ab 16 Jah-

⁸ BEPS1: http://www.esds.ac.uk/doc/3888/mrdoc/UKDA\UKDA_Study_3888_Information.htm [26.11.2012]

ren, die bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 wahlberechtigt waren oder – falls noch nicht 18 – im Prinzip wahlberechtigt wären⁹.

Tabelle 2: Design der GLES-Langfrist-Panels

Jahr	Früheres Design (vor 2009)	Neues GLES-Design (seit 2009)
1	BTW 1 Querschnitt (F2F, 60 Min.)	Querschnitt (F2F, 60 Min.)
2		Zwischenwelle 1 (CATI/P&P, 10 Min.)
3		Zwischenwelle 2 (CATI/P&P, 10 Min.)
4	Panelpflege (Postkarte)	Zwischenwelle 3 (CATI/P&P, 10 Min.)
5	BTW 2 Re-Interview 1 (F2F, 60 Min.)	Hauptwelle 2 (F2F, 60 Min.)
6		Zwischenwelle 4 (CATI/P&P, 10 Min.)
7		Zwischenwelle 5 (CATI/P&P, 10 Min.)
8	Panelpflege (Postkarte)	Zwischenwelle 6 (CATI/P&P, 10 Min.)
9	BTW 3 Re-Interview 2 (F2F, 60 Min.)	Hauptwelle 3 (F2F, 60 Min.)

Die Auswahlgesamtheit eines Panels bilden alle Befragten des jeweiligen Ausgangsquerschnitts, die sich grundsätzlich bereit erklären auch an zukünftigen Umfragen teilzunehmen. 2009 waren dies beispielsweise knapp 2700 von rund 4300 Befragten (ca. 63%). Die Frage nach der Wiederbefragungsbereitschaft wird dabei erst im Anschluss an das Querschnittsinterview gestellt. Die Befragten bleiben bei jeder Welle innerhalb der gleichen Umfrageperiode (vor oder nach der Wahl).

Wie Tabelle 3 entnommen werden kann, sank in den letzten Jahren nicht nur die Ausschöpfung bei Querschnittserhebungen, auch die Wiederbefragungsbereitschaft ist seit 1998 rückläufig. Im Jahr 2009 konnte dieser Trend vorerst gestoppt werden. Für 2013 werden Maßnahmen entwickelt, mit denen der Anteil wiederbefragungsbereiter Querschnittsbefragter wieder auf über 70 Prozent gesteigert werden soll. Diese beziehen sich in erster Linie auf eine intensiviertere Interviewerschulung der Querschnittsinterviewer im Hinblick auf das Langfrist-Panel und verbessertes Informationsmaterial für die Befragten.

⁹ Nähere Informationen zur Stichprobenziehung finden sich in der Studienbeschreibung des Vor- und Nachwahlquerschnitts (ZA5302).

Tabelle 3: Auswahlgesamtheiten der Langfrist-Panels seit 1998

	Panel B 1998-2005 ZA4662	Panel C 2002-2009 ZA5320	Panel D 2005-2013 ZA5321	Panel E 2009-2017 ZA5322
Querschnittsbefragte	3337	3263	2540 ^a	4288
Auswahlgesamtheit (Wiederbefragungsbereite)	2629 78,8%	2340 71,7%	1526 60,1%	2699 63,0%

^a CATI-Interviews

4.2 Frageprogramm

Da im direkten Kontext der GLES 2009 für drei verschiedene Langfrist-Panels Befragungen durchgeführt wurden und sich das Frageprogramm der jeweiligen Panels unterscheidet, sind auch die Frageprogramme der drei separaten GLES-Wellen leicht variierend. Tabelle 4 zeigt die Korrespondenz auf Konstruktebene für alle 2009 erhobene Wellen. Im Rahmen der GLES erfolgte zwar eine gewisse Angleichung der jeweiligen Frageprogramme, allerdings muss der longitudinale Charakter innerhalb der separaten Panels bestehen bleiben um deren analytische Potentiale nutzen zu können.

Tabelle 4: Frageprogramm der 2009er Wellen der GLES Langfrist-Panels auf Konstruktebene

Konstrukt	2002 Vw	2002 Nw	2005	2009 Vw	2009 Nw
Bewertung politischer Akteure	x	x	x	x	x
Einstellung zu Politik	x	x	x	x	x
Genderbatterie			x		
Gesellschaftspolitische Einstellungen Ego	x	x		x	x
Interessenvertretung durch Organisationen/ Spitzenkandidat	x	x			x
Kanzlerkandidaten	x	x	x	x	x
Links-Rechts-Einstufung	x	x	x	x	x
Mediennutzung und Wahrnehmung des medialen Wahlkampfes	x	x	x	x	x
Organisationsmitgliedschaft	x	x	x	x	x
Persönlichkeitsbatterie	x	x	x	x	x
PID (Ego, Familie)	x	x	x	x	x
Politische Kommunikation				x	
Politische Partizipation	x	x		x	x
Politisches Interesse	x	x	x	x	x

Politisches Wissen	x	x	x	x	x
Positionissues (Parteien und Ego)	x	x	x	x	x
Soziodemographische Angaben (Ego, Partner, Eltern)	x	x	x	x	x
Unterschiede politischer Akteure			x		x
Wahlkampf (Einstellungen, Wahrnehmung)	x	x	x	x	x
Wahlverhalten, -gründe und Sicherheit der Entscheidung	x	x	x	x	x
Wichtigste Probleme und Lösungskompetenz	x	x	x	x	x
Wirtschaftslage eigene/allgemein/ regional	x	x	x	x	x
Zufriedenheit mit politischen Akteuren und System	x	x	x	x	x

4.3 Feldarbeit

Die Feldarbeit unterliegt bei Wiederholungsbefragungen einigen Besonderheiten und stellt Erhebungsinstitute¹⁰ und Forscher vor besondere Herausforderungen. Beispielsweise ergibt sich für die Wiederholungsbefragungen aufgrund der regionalen Mobilität der Befragten im Vergleich zum Ausgangsquerschnitt eine größere regionale Streuung der Stichprobe über die ursprünglich gezogenen sample points hinaus. Für einige zentrale Punkte der Feldarbeit wird im Folgenden das Vorgehen bei den GLES-Langfristpanels skizziert.

Adressrecherchen

Die Aktualität des Adressbestandes ist für jede Panelerhebung eine notwendige Voraussetzung für eine möglichst hohe Ausschöpfungsquote und zur Vermeidung systematischer Ausfälle regional mobiler Befragter. Aus diesem Grund werden für die GLES-Langfrist-Panels in regelmäßigen Abständen Adressrecherchen durchgeführt. Diese erfolgen in drei Schritten. Im Anschluss an eine Querschnittsbefragung werden zunächst alle Adressen händisch geprüft. Unvollständige oder unplausible Angaben (beispielsweise vierstellige Postleitzahlen, offensichtliche Rechtschreibfehler) werden dabei, soweit möglich, durch öffentlich zugängliche Informationsquellen, insbesondere Telefonbücher, ergänzt bzw. berichtigt. Ebenfalls erfolgt eine Doublettenprüfung.

Im zweiten Schritt werden die Adressen vor einer schriftlichen Zwischenbefragung mit der Postferenzdatei der Deutschen Post abgeglichen. Dabei können kleinere Fehler korrigiert und die voraussichtliche Zustellbarkeit der Adressen überprüft werden.

Im dritten Schritt werden die Adressen aller Befragten, die im Rahmen einer Zwischenbefragung weder schriftlich noch telefonisch erreicht werden konnten über Adress Research¹¹, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Post, recherchiert. Diese Recherche erfolgt zunächst über eine Verstor-

¹⁰ Die Feldarbeit wurde im Jahr 2009 von Infratest dimap Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH (ZA5320 und ZA5321) und von MARPLAN Media- und Sozialforschungs-gesellschaft mbH (ZA5322) durchgeführt. Die Zwischenerhebungen im Jahr 2011 und im Frühjahr 2012 wurden am Bamberger Centrum für Empirische Studien (BACES) durchgeführt.

¹¹ <http://www.adress-research.de/>

benen- und Umzugsdatenbank und anschließend über Anfragen an die zuständigen Einwohnermeldeämter.

Tabelle 5: Adressabgleich mit der Postreferenzdatei März 2011

	Panel D 2005-2013 ZA5321		Panel E 2009-2017 ZA5322	
Zielperson zustellbar	190	41,4%	609	35,3%
Haushalt zustellbar	50	10,9%	312	18,1%
ZP unbekannt, Gebäude bekannt	88	19,2%	521	30,2%
ZP und Gebäude unbekannt	9	2,0%	48	2,8%
Zielperson nicht zustellbar	83	18,1%	131	7,6%
Haushalt nicht zustellbar	29	6,3%	66	3,8%
Nicht ermittelbar	10	2,2%	36	2,1%
Gesamt	459	100%	1723	100%

Die Ergebnisse dieser Adressrecherchen sollen exemplarisch an den Ermittlungen im Herbst 2010 und Frühjahr 2011 verdeutlicht werden. In der händischen Recherche konnte nicht nur eine Vielzahl kleinerer Fehler (insbesondere inkorrekte Straßennamen wie Eichendorffstr. statt Eichendorffstr.) beseitigt werden, sondern auch ca. 600 neue Telefonnummern ermittelt werden (auf Personen- oder Haushaltsebene). Fehlten nach der Querschnittsbefragung 2009 in etwa 1300 Telefonnummern von wiederbefragungsbereiten Personen, so konnte diese Lücke durch händische Recherchen auf 700 reduziert werden. Die Ergebnisse des Adressenabgleichs mit der Postreferenzdatei und den Recherchen durch Adress Research sind in den Tabelle 5 und Tabelle 6 zusammengefasst.

Tabelle 6: Adressabgleich über Adress Research (Umzugs- und Verstorbenenatenbank und Einwohnermeldeamtsanfragen) April 2011

	Panel D 2005-2013 ZA5321		Panel E 2009-2017 ZA5322	
ZP verstorben	9	10,8%	14	11,1%
Neue Anschrift	66	79,5%	96	76,2%
Noch gemeldet aber nicht mehr wohnhaft	4	4,8%	7	5,6%
Unbekannt/nicht gemeldet, sonstiges	4	4,8%	9	7,1%

Incentives

Als Anerkennung ihrer Teilnahme erhalten alle Panelbefragten ein Incentive. Für Zwischenerhebungen wird eine Belohnung im Wert von 5 Euro gewährt, für Haupterhebungen im Wert von 10 Euro. Bei den Zwischenerhebungen 2011 und 2012 konnten die Befragten zwischen einem Gutschein für amazon.de und einem Einzeilos der ARD-Fernschlotterie wählen. 2011 wurde zusätzlich die Möglichkeit geboten, den Wert der Belohnung für eine Spende an UNICEF bereitzustellen.

Feldzeiten

In Tabelle 7 sind die Feldzeiten der Haupterhebung 2009 sowie der Zwischenerhebungen 2011 und 2012 angegeben. Die mitunter sehr langen Feldzeiten bei den schriftlichen Zwischenbefragungen erklären sich durch einzelne Nachzügler. Anders als dies bei einer schriftlichen Querschnittsbefragung üblich wäre, wird die Feldzeit nicht nach einer vorher definierten Zeitspanne beendet, sondern endet prinzipiell erst mit Beginn der darauffolgenden Zwischenerhebung.

Tabelle 7: Feldzeiten der Panelerhebungen seit 2009

Jahr	Panel	Modus	Feldzeit
2009	ZA5320	CAPI	Vorwahl: 06.08.09-25.09.09; Nachwahl: 02.10.09-14.12.09
2009	ZA5321	CAPI	Vorwahl: 06.08.09-25.09.09; Nachwahl 02.10.09-14.12.09
2009	ZA5322	CAPI	Vorwahl: 10.08.09-26.09.09; Nachwahl 28.09.09-23.11.09
2011	ZA5321	CATI	04.01.11-18.03.11
2011	ZA5322	CATI	04.01.11- 18.03.11
2011	ZA5321	MAIL	10.05.11- 21.10.11
2011	ZA5322	MAIL	10.05.11- 21.10.11
2011	ZA5322	CATI	06.10.11- 17.11.11
2011/12	ZA5322	MAIL	22.11.11- 15.03.12
2011/12	ZA5322	WEB	22.11.11- 04.01.12
2012	ZA5321	CATI	22.02.12 – 26.03.12
2012	ZA5321	MAIL	02.04.12 – 15.06.12

Anschreiben, Broschüren und Reminder

Alle Zwischen- und Haupterhebungen werden ca. eine Woche vor Feldbeginn schriftlich per Postkarte oder Brief angekündigt. Diese Ankündigungen informieren über die ungefähre Dauer und den Modus der Befragung. Außerdem werden eine Telefonnummer und eine Email-Adresse angegeben, an die sich die Befragten bei Rückfragen wenden können.

Im Rahmen der schriftlichen Befragungen erhalten alle betreffenden Befragten einen Brief mit einem Einladungsschreiben, einer kurzen Broschüre über die Studie mit einigen einfachen Ergeb-

nissen und Datenschutzhinweisen, einen Fragebogen, einen separaten Adressbogen und einen Rückumschlag, der kostenfrei zurückgesendet werden kann.

Anders als bei einmaligen schriftlichen Befragungen wird bei den schriftlichen Zwischenerhebungen nur ein einziger Reminder versendet, um negative Auswirkungen im Hinblick auf die Kooperationsbereitschaft bei zukünftigen Erhebungen durch eine möglicherweise als störend empfundenen zu großen Kontakthäufigkeit zu vermeiden.

Im Anhang befinden sich Ankündigung, Begleitanschreiben zum Fragebogen und Reminder aus der Panelpflege des 2009 begonnenen Panels im Herbst 2011.

Interviewerschulung

Für jede Zwischen- und Haupterhebung werden alle eingesetzten Interviewer persönlich geschult. In den Schulungen werden der Hintergrund und die Besonderheiten der Langfrist-Panels sowie die Fragebögen der anstehenden Erhebung erläutert. Besonderes Augenmerk wird auf die korrekte Identifikation der Zielperson und die präzise Erfassung von Ausfallgründen gelegt.

Fallzahlen und Ausschöpfungsquoten

Aus den folgenden Tabellen können Informationen über die Fallzahlen und Ausschöpfungsquoten der Panelerhebungen seit Beginn des GLES-Projekts im Jahr 2009 entnommen werden. Tabelle 8 enthält die Fallzahlen der Hauptwellen zu den jeweiligen Bundestagswahlen. Das 2002 begonnene Panel wurde 2009 abgeschlossen, 436 Befragte haben in diesem Panel an allen drei Hauptbefragungen teilgenommen.

Tabelle 8: Fallzahlen der Hauptwellen seit 2002

	Panel C 2002-2009 ZA5320		Panel D 2005-2013 ZA5321		Panel E 2009-2017 ZA5322
1. Hauptwelle	2340		1526 ^c		2699
2. Hauptwelle	902 ^b	38,5%	686	45,0%	
3. Hauptwelle	641	27,4%			

^b CATI-Interviews (Moduswechsel notwendig aufgrund vorgezogener Bundestagswahl)

^c Nur Nachwahl-Querschnitt

Die Fallzahlen aller Panelerhebungen seit 2009 sind in Tabelle 9 abzulesen. Im 2005 gestarteten Panel betrug die Fallzahl bei den Zwischenerhebungen 2011 und 2012 jeweils etwa 90 Prozent der Fallzahl der vorherigen Erhebung. Für die Zwischenerhebung im 2009 begonnenen Panel konnte dieser Wert ebenfalls erreicht werden. Im Frühjahr 2011 war in diesem Panel dagegen eine deutlich größere Ausfallquote zu verzeichnen, da es sich um den erstmaligen Wiederkontakt nach dem Querschnittsinterview 2009 handelte und nicht alle Adressen der Wiederbefragungsbereiten vollständig vorlagen. An allen drei Befragungen seit 2009 haben im seit 2005 laufenden Panel 409 Personen teilgenommen, im seit 2009 laufenden Panel 723.

Bei den Zwischenbefragungen wurde entsprechend des sequentiellen mixed mode-Designs ein Großteil der Interviews telefonisch durchgeführt. In den schriftlichen Befragungen können nicht

nur Personen befragt werden, die aus zeitlichen Gründen kein telefonisches Interview durchführen konnten, sondern auch diejenigen, die telefonische Befragungen grundsätzlich ablehnen und nur persönlich oder schriftlich befragt werden möchten. Außerdem hat sich gezeigt, dass viele Personen mit bisher unbekannter Telefonnummer bereit sind, ihre Nummer im Zuge des schriftlichen Interviews zu nennen.

Tabelle 9: Panelerhebungen seit 2009

Panel	Jahr	CAPI	CATI	MAIL	WEB	Gesamt	In % der Auswahl- gesamtheit
ZA5320	2009	641				641	27,4%
ZA5321	2009	686				686	45,0%
	2011		491	114	-	605	88,2%
	2012		459	87	-	546	90,2%
ZA5322	2009	2699				2699	100%
	2011		697	288	-	985	36,5%
	2011/2		645	217	22	884	89,7%

Tabelle 10 gibt einen Überblick der Ergebnisse und Ausschöpfungsquoten nach AAPOR-Standard. Um die Codierung auf Panelerhebungen anzuwenden, beziehen sich alle Eintragungen auf die bei der jeweiligen Befragung maßgebliche Kontaktinformation (Adresse oder Telefonnummer), nicht auf die Zielperson selbst. Die Zielperson Max Mustermann ist zwar immer Teil der Panel-Stichprobe, wenn aber z.B. ein Anruf unter der für diese Zielperson bekannten Telefonnummer ergibt, dass die Nummer nicht mehr vergeben ist, dann führt dies zu einer Klassifikation unter **ungültig**. Um das Ergebnis bei den Zwischenerhebungen mit mixed mode-Verfahren zu bestimmen, wurde der Empfehlung der AAPOR gefolgt, grundsätzlich das Ergebnis des interviewer-administrierten Modus als final zu betrachten (hier: CATI), es sei denn selbst-administrierte Modi ergeben ein Resultat mit höherem Informationsgehalt. Ein schriftlich durchgeführtes Interview ersetzt beispielsweise in jedem Fall den vorherigen Ergebniscode.

Unter die Kategorie **Interview** fallen alle durchgeführten und beendeten Interviews, d.h. es wird nicht zwischen vollständigen und partiellen Interviews mit fehlenden Werten bei einzelnen Fragen unterschieden. Unter die Kategorie **Verweigerung/Abbruch** fallen sowohl harte als auch weiche Verweigerungen sowie Verweigerungen durch eine Kontaktperson, bei schriftlichen Befragungen zusätzlich leer zurückgesendeten Fragebögen. **Kein Kontakt** bedeutet, dass die Zielperson unter der angegebenen Adresse nicht angetroffen bzw. unter der Telefonnummer nicht erreicht wurde. **Unbekannte Gültigkeit** (nur bei Zwischenerhebungen) bedeutet z.B., dass unter der bekannten Telefonnummer stets lediglich ein Freizeichen zu hören war oder dass alle schriftlichen Kontaktversuche unbeantwortet blieben. In die Kategorie **unbekannt, sonstige** (nur bei Zwischenerhebungen) fallen als unzustellbar zurückgekommene Fragebögen bei schriftlichen Befragungen oder nicht eindeutig identifizierbare Zielpersonen bei telefonischen Befragungen. Die Kategorie **Sonstige** umfasst insbesondere Verstorbene oder aus gesundheitlichen Gründen nicht befragbare Personen. Als **ungültig** wurden Adressen und Telefonnummern klassifiziert, unter denen die Zielpersonen nachweislich nicht zu erreichen ist, z.B. weil die angegebene Telefon-

nummer nicht vergeben ist oder weil eine unter der angegebenen Adresse wohnende Person bestätigt, dass die Zielperson dort nicht (mehr) wohnhaft ist.

Die Ausschöpfungs- und Kooperationsquoten wurden wie folgt berechnet (AAPOR, 2011: 44-47):

- Response Rate 2 (RR2) = $\frac{I+P}{I+P+R+NC+O+UH+UO}$
- Response Rate 6 (RR6) = $\frac{I+P}{I+P+R+NC+O}$
- Cooperation Rate 2 (COOP2) = $\frac{I+P}{I+P+R+O}$
- Cooperation Rate 4 (COOP4) = $\frac{I+P}{I+P+R}$

Der Adressbestand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Technical Report (Spätjahr 2012) ist in Tabelle 11 zusammengefasst. Nicht alle Personen mit Adressstatus A haben an einer der Zwischenerhebungen in den Jahren 2011 und 2012 teilgenommen, es konnte aber mindestens eine Kontaktmöglichkeit verifiziert werden.

Bei Personen mit Adressstatus B konnte trotz mehrmaliger Kontaktversuche und Recherchen keine gültige Adresse oder Telefonnummer ausfindig gemacht werden, oder eine im Jahr 2011 korrekte Adresse oder Telefonnummer erwies sich 2012 als nicht mehr aktuell. Diese Personen können bei künftigen Erhebungen also nur dann berücksichtigt werden, wenn zwischenzeitlich eine neue Adresse ausfindig gemacht werden kann. Sollte dies nach zweimaliger Recherche nicht gelingen, gilt die entsprechende Person als Panalausfall.

Tabelle 10: Feldergebnisse und Ausschöpfungsquoten seit 2009

Code	Beschreibung	Panel C		Panel D		Panel E	
		2002-2009		2005-2013		2009-2017	
		ZA5320		ZA5321		ZA5322	
		2009	2009	2011	2012	2011	2012
I/P	Interview	641	686	604	546	990	883
R	Verweigerung/Abbruch	474	388	165	117	572	349
NC	Kein Kontakt	96	102	52	37	133	86
UH	Unbekannte Gültigkeit	0	0	24	104	378	454
UO	Unbekannt , sonstige	0	0	10	26	110	80
O	Sonstige	210	140	10	3	47	36
NE	Ungültig	118	149	221	64	361	138
RR2	Ausschöpfung (min)	45,1%	52,1%	69,8%	65,6%	44,4%	46,8%
RR6	Ausschöpfung (ax)	45,1%	52,1%	72,7%	77,7%	56,8%	65,2%
COOP2	Kooperation (min)	48,3%	56,5%	77,5%	82,0%	61,5%	69,6%
COOP4	Kooperation (max)	57,5%	63,9%	78,5%	82,4%	63,4%	71,7%

Bei Personen mit Adressstatus C fehlt in der Regel der Vorname oder ist nur als Initial vorhanden. Bei den telefonischen Zwischenerhebungen 2011 und 2012 wurde in solchen Fällen versucht, über das Geburtsjahr die Zielperson zu identifizieren und die fehlenden Angaben zu ergänzen. Im 2009 begonnenen Panel gelang dies in ca. 30 Fällen. Die verbleibenden Personen mit diesem Adressstatus können folglich bei zukünftigen Erhebungen nicht berücksichtigt werden, da eine Adressrecherche ohne vollständigen Namen nicht möglich ist.

Personen mit Adressstatus D sind entweder verstorben oder haben bei einer vorherigen Befragung "hart" verweigert, d.h. ihre Teilnahme an der aktuellen und an allen weiteren Panelerhebungen abgelehnt und werden daher nicht mehr kontaktiert. Personen, die bei einer Zwischenbefragung "weich" verweigert haben (z.B. aufgrund einer vorübergehenden Krankheit oder aus terminlichen Gründen), fallen folglich nicht darunter.

Tabelle 11: Adressbestand (Stand: August 2012)

Status	Beschreibung	Panel D 2005-2013 ZA5321	Panel E 2009-2017 ZA5322
A	Adresse und/oder Telefonnummer aktuell	768	1701
B	Adresse und Telefonnummer nicht aktuell	120	416
C	Name unvollständig	35	75
D	Ausfälle durch Verweigerungen oder Todesfälle	166	505

4.4 Teilnehmerstatistik

Im Folgenden sind die zentralen sozio-demographischen Randverteilungen der Panels ZA5320, ZA5321 und ZA5322 jeweils für die Startwelle und die aktuellste Welle (2009) dargestellt. Für ZA5322 ist nur die Startwelle abgetragen. Um die tatsächliche Stichprobe darzustellen sind die Tabellen ungewichtet. Zur Gewichtung siehe Abschnitt 5.3 des vorliegenden Technical Reports.

Die Randverteilung zur Region, in welcher der Befragte angegangen wurde, zeigt deutlich das Ost-Oversampling bei jedem der drei Panels. Eine geringe Wiederbefragungsbereitschaft in Ostdeutschland führt bei ZA5320 zu einer Verringerung des Anteils der Ostdeutschen, während in ZA5321 das Verhältnis größtenteils stabil bleibt. Zur Vergleichbarkeit wird Berlin für diese Analyse Ostdeutschland zugerechnet.

Tabelle 12: Randverteilung Ost-Westdeutschland

Region	Panel C 2002-2009 ZA5320				Panel D 2005-2013 ZA5321				Panel E 2009-2017 ZA5322	
	Welle 2002		Welle 2009		Welle 2005		Well 2009		Welle 2009	
Ost	1072	32,85%	156	24,34%	877	34,53%	253	36,88%	1526	35,59%
West	2191	67,15%	485	75,66%	1663	65,47%	433	63,12%	2762	64,41%
gesamt	3263	100%	641	100%	2540	100%	686	100%	4288	100%

Die Geschlechterverteilung für die Panels ZA5320 und ZA5321 zeigt ein recht homogenes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Befragten. In den jeweiligen Folgewellen sind Frauen dann mit einer Differenz von 12,52 %-Punkten (ZA5320), bzw. 5,24 %-Punkten (ZA5321), geringer vertreten.

Tabelle 13: Randverteilung Geschlecht

Geschlecht	Panel C 2002-2009 ZA5320				Panel D 2005-2013 ZA5321				Panel E 2009-2017 ZA5322	
	Welle 2002		Welle 2009		Welle 2005		Well 2009		Welle 2009	
männlich	1655	50,77%	361	56,32%	1259	49,57%	361	52,62%	2060	48,04%
weiblich	1605	49,23%	280	43,8%	1281	50,43%	325	47,38%	2228	51,96%
gesamt	3260	100%	641	100%	2540	100%	686	100%	4288	100%

Abbildung 3 zeigt die Kerndichteschätzung für die Altersverteilung zu den Startwellen der jeweiligen Panels. Im höheren Alter ab 70 ähneln sich die Verteilungen ebenso wie im Bereich bis 25 Jahre. Dazwischen ergeben sich Abweichungen. Das 2002 gezogene Sample weist eine bimodale Verteilung mit zwei lokalen Modi bei 40 und knapp über 60 Jahren auf, während der Modus 2005 bei etwa 45 Jahren und 2009 bei 70 Jahren liegt. 2009 ist die Verteilung allerdings auch im Bereich 40-70 Jahre wesentlich glatter und der Modus nicht so auffallend wie bei den anderen Panels. Das mittlere Alter der drei Panels liegt in der Startwelle jeweils bei etwa 50 Jahren. Entsprechend überlappen sich die vertikalen Linien, welchen die Kerndichteschätzer um den Mittelwert ergänzen.

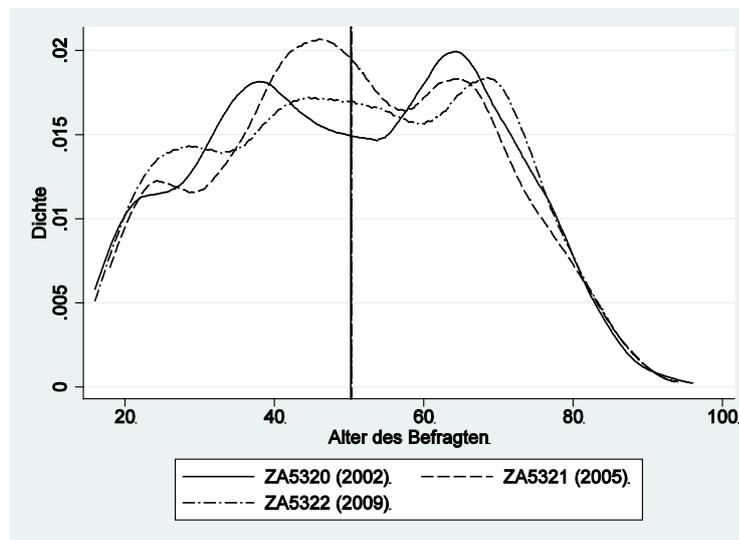


Abbildung 3: Kerndichte der Altersverteilung zur Startwelle

Die Altersverteilung zur aktuellsten Welle ist in Abbildung 4 für die Panels ZA5320 und ZA5321 abgetragen. Hier spiegelt sich auch nach Attrition die Verteilung, wie sie zur Startwelle beschrieben wird, wieder. Es gilt anzumerken, dass Fälle des Panels ZA5320 zur aktuellen Welle schon seit sieben Jahren teilnehmen, also entsprechend gealtert sind. Fälle des Panels ZA5321 partizipieren dagegen erst seit vier Jahren. Dies erklärt die nach rechts verschobene Dichtekurve für ZA5320. Korrigiert man für den Unterschied, würde sich auch hier eine Überlappung wie bei den Startwellen ergeben. Entsprechend der variierenden Alterung ergeben sich abweichende Mittelwerte zwischen den Endwellen der beiden Panels, dargestellt durch vertikale Linien.

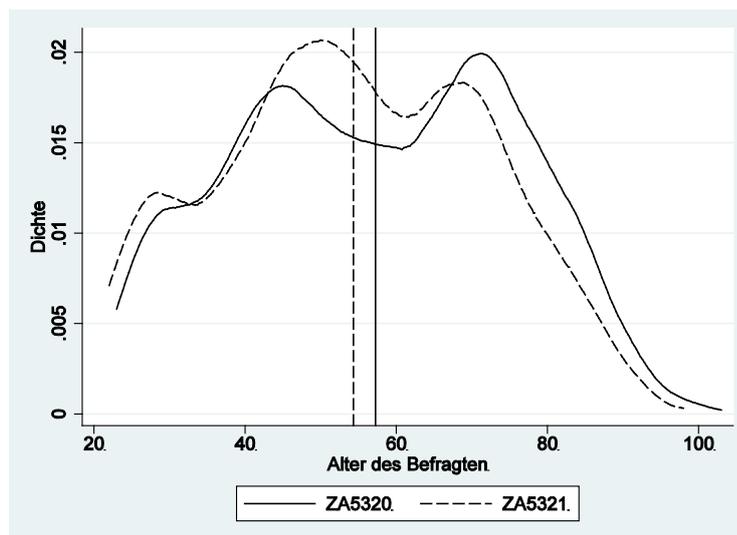


Abbildung 4: Kerndichte der Altersverteilung zur aktuellsten Welle

Tabelle 14 stellt die Verteilung der Bildungsabschlüsse für die Startwelle und aktuellste Welle der Panels dar. Für ZA5322 ist entsprechend nur die Startwelle aufgeführt. Es zeigt sich, dass in den aktuellen Wellen ein erhöhter Ausfall in den Kategorien „Hauptschule“ und „Realschule“ vorliegt,

während der Anteil der Befragten mit „Hochschulreife“ zunimmt. In den Startwellen ist die Rangfolge der Kategorien die gleiche: Der Anteil der Befragten mit Hauptschulabschluss ist am höchsten, es folgen Befragte die erfolgreich die Realschule besuchten und dann Befragte mit „Hochschulreife“.

Tabelle 14: Randverteilung Bildungsabschluss

Höchster Schulabschluss	Panel C 2002-2009 ZA5320		Panel D 2005-2013 ZA5321		Panel E 2009-2017 ZA5322					
	Welle 2002	Welle 2009	Welle 2005	Welle 2009	Welle 2009	Welle 2009				
Hauptschule	1384	42,97%	246	38,56%	955	37,75%	182	26,57%	1813	42,52%
Realschule	980	30,43%	179	28,06%	849	33,56%	248	36,20%	1505	35,30%
Hochschulreife	795	24,68%	203	31,82%	710	28,06%	254	37,08%	894	20,97%
sonstiges	62	1,92%	10	1,57%	16	0,63%	1	0,15%	52	1,22%
gesamt	3221	100%	638	100%	2530	100%	685	100%	4264	100%

4.5 Interviewstatistik

Die Interviewsituation wird im Folgenden basierend auf Merkmalen der Interviewer und des Interviews beschrieben. Da in ZA5321 zur Startwelle keine Interviewer-ID verfügbar ist, wird die Interviewerstatistik nicht für Interviewer, welche multiple Interviews führten, bereinigt. Sie sind in Folge als Befragungen, welche von einem Interviewer mit einer spezifischen Merkmalsausprägung geführt wurden, zu interpretieren. Dieser Schritt scheint nötig um die Vergleichbarkeit der Statistiken in diesem Report zu gewährleisten. Für ZA5322 liegen keine Angaben zu Interviewern oder der Interviewsituation vor.

Im Vergleich der Geschlechterverhältnisse der Interviewer in allen Befragungen ergibt sich eine Schiefe hin zu männlichen Interviewern. Alle untersuchten Panelwellen weisen mehr Befragungen durch männliche Interviewer auf als durch weibliche. Der genannte Effekt ist für die beiden 2009er-Wellen noch ausgeprägter.

Tabelle 15: Geschlechterverteilung der Interviewer

Geschlecht Interviewer	Panel C 2002-2009 ZA5320		Panel D 2005-2013 ZA5321					
	Welle 2002	Welle 2009	Welle 2005	Welle 2009				
männlich	1861	57,03%	408	63,65%	1352	53,23%	479	69,83%
weiblich	1402	42,97%	233	36,35%	1188	46,77%	207	30,17%
gesamt	3263	100%	641	100%	2540	100%	686	100%

Die Altersverteilung der Interviewer, ohne Kontrolle multipler Befragungen, ist in Abbildung 5 (ZA5320) und Abbildung 6 (ZA5321) für die Start- und die aktuelle Welle als Kerndichteschätzung abgetragen. Es zeigt sich für beide Panels ein älteres Feld in den Jahren 2009 als zur Startwelle. Entsprechend variieren die abgetragenen Mittelwerte für die beiden Wellen der jeweiligen Panels. Auch diese liegen in der aktuellen Welle auf höheren Werten.

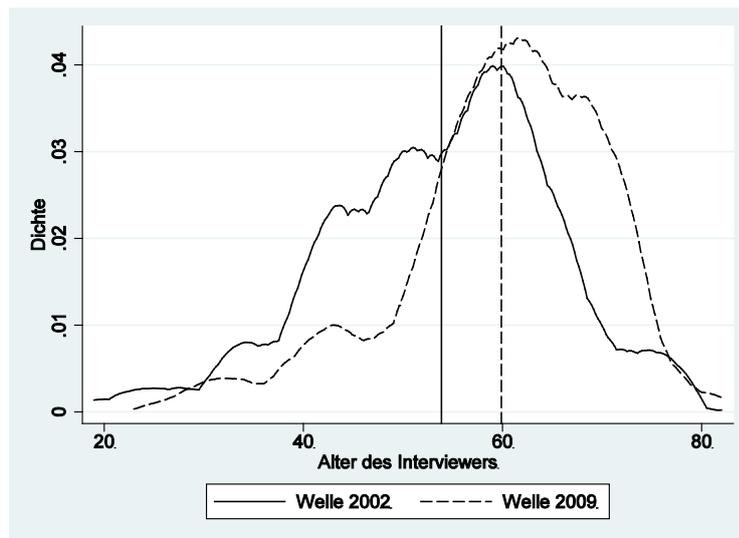


Abbildung 5: Kerndichte der Altersverteilung der Interviewer (ZA5320)

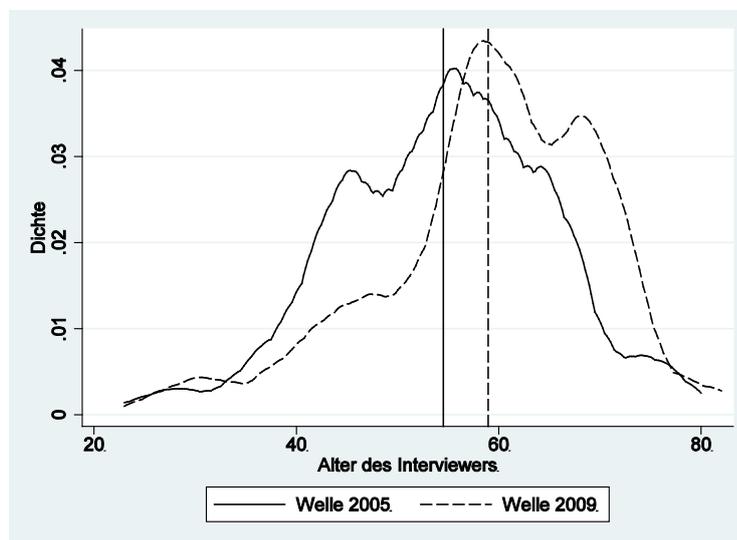


Abbildung 6: Kerndichte der Altersverteilung der Interviewer (ZA5321)

Tabelle 16 zeigt die Bildung der Interviewer über alle Befragungssituationen. In beiden Panels fällt auf, dass es zunehmend mehr Interviewer mit Realschulabschluss gibt, gefolgt von Interviewern mit Hochschulreife und schließlich Interviewern mit Hauptschulabschluss. Dieser Trend lässt sich über die Erhebungen der verschiedenen Jahre deutlich von 2002 bis 2005 und 2009 erkennen, wobei sich beide 2009er Wellen auf einem ähnlichen Niveau einpendeln.

Tabelle 16: Bildung der Interviewer

Höchster Schulabschluss	Panel C 2002-2009 ZA5320				Panel D 2005-2013 ZA5321			
	Welle 2002		Welle 2009		Welle 2005		Welle 2009	
	Hauptschule	693	21,60%	115	17,94%	492	19,37%	109
Realschule	1239	38,61%	325	50,70%	1117	43,98%	329	47,96%
Hochschulreife	1277	39,79%	201	31,36%	931	36,65%	248	36,15%
gesamt	3209	100%	641	100%	2540	100%	686	100%

Für die Interviewsituation ergibt sich durch korrespondierende Variablen die Möglichkeit die Anwesenheit weiterer Personen beim Interview und den Eingriff durch diese Personen in das Interview zwischen den verschiedenen Wellen der beiden Panels zu vergleichen. Während in den Startwellen jeweils bei 20% der Interviews weitere Personen anwesend waren, halbiert sich der Anteil in den 2009er Wellen auf 11,1%, bzw. 7,6%. Die Rate an Eingriffen in die Befragung durch anwesende Personen liegt in den Startwellen um oder über 30%, nimmt aber in den Folgewellen um 8,8 %-Punkte, bzw. 6,5%-Punkte ab.

In Welle 2005 des Panels ZA5321 berichten Interviewer in 25 Fällen mit der Befragungsperson allein gewesen zu sein und dennoch beim Interview durch eingreifende Personen gestört worden zu sein. Eine mögliche Erklärung könnten kurze Visiten von anderen Personen an der Tür sein, welche vom Interviewer dann nicht als anwesende Person definiert wurden. In den anderen Wellen verhinderte die Filterführung solche Codierungen.

Tabelle 17: Übersicht zur Interviewsituation

Interviewsituation	Panel C 2002-2009 ZA5320		Panel D 2005-2013 ZA5321	
	Welle 2002	Welle 2009	Welle 2005	Welle 2009
	Weitere Personen bei Befragung anwesend?	21,24%	11,08%	21,02%
Eingriff ins Interview durch diese Personen?	38,42%	29,58%	31,46%	25,00%

4.6 Ausblick: Fortführung der Langfrist-Panels ab Herbst 2012

Die nächste Zwischenerhebung der Langfrist-Panels ist für Herbst 2012 geplant. Beginnend mit dieser Erhebung werden die Befragten aus den 2005 und 2009 gestarteten Panels einen einheitlichen Fragebogen erhalten. Dies bedeutet für die erstmals 2005 befragten Personen, dass in Einzelfällen leicht abweichende Fragestellungen verwendet werden und Fragen aus dem Querschnitt 2005, die nicht Bestandteil des Querschnitts 2009 waren, in Zukunft nicht mehr erhoben werden. Diesen Nachteilen steht der Vorteil einer größeren Vergleichbarkeit zwischen den Panels gegen-

über. Aufgrund der deutlich geringeren Ausgangsfallzahl im Jahr 2005 infolge der vorgezogenen Neuwahl, die lediglich die Durchführung eines Nachwahlquerschnittes ermöglichte, war die Fallzahl im 2005 gestarteten Panel bereits im Jahr 2009 unter 700 Befragte gefallen. Eigenständige Analysen mit diesem Panel wären aufgrund der geringen Fallzahl nur noch in begrenztem Ausmaß möglich gewesen, sodass eine inhaltliche Angleichung mit dem 2009 begonnenen Panel sinnvoll erschien. Auf diese Weise können die Befragten beider Panels für Analysen zusammengespielt werden, bei denen das Jahr der Erstbefragung unerheblich ist. Selbstverständlich wird in den veröffentlichten Datensätzen aber weiterhin das Jahr der Erstbefragung enthalten sein.

Wie bei allen bisherigen Hauptbefragungen (abgesehen von 2005) werden auch 2013 persönliche Interviews (CAPI) geführt werden. Der Fragebogen für das etwa einstündige Interview wird in großen Teilen dem des Querschnitts 2009 entsprechen. Eine 1:1-Korrespondenz wird jedoch nicht angestrebt. Fragen mit spezifischem Bezug zur Bundestagswahl 2009 können ebenso entfallen wie Fragen, deren Fortführung im Panel aus inhaltlichen Erwägungen nicht sinnvoll ist. Die sehr umfangreiche Soziodemographie des Querschnitts 2009 wird beispielweise für die Re-Interviews gekürzt werden. Gleichsam müssen Entscheidungen über eventuelle Angleichungen bei Fragen getroffen werden, die 2009 in Vor- und Nachwahl abweichend erhoben wurden. In sehr begrenztem Umfang werden schließlich neue Fragen in den Fragebogen aufgenommen werden. Dies betrifft erstens Fragen mit speziellem Bezug zur Bundestagswahl 2013, zweitens Fragen, die erst bei der Wiederbefragung sinnvoll gestellt werden können (beispielsweise Änderungen gegenüber 2009 betreffend), drittens Neuerungen, die aus dem Querschnitt 2013 übernommen werden und viertens Fragen, die aus den Erkenntnissen der Forschung mit den Daten früherer Panelwellen resultieren.

5 Komponente 7 als Scientific Use Files (SUF)

Aus dem Selbstverständnis der GLES und der damit einhergehenden Veröffentlichungspolitik, ergibt sich die Notwendigkeit die durch die GLES gewonnenen Daten in geeigneter Weise für die Scientific Community verfügbar zu machen (Schmitt-Beck, Rattinger, Roßteutscher, & Weßels, 2010). Im Rahmen der Kooperation zwischen dem GLES Projekt und GESIS erfolgt die Datenaufbereitung, Dokumentation und Archivierung über das Forschungsdatenzentrum Wahlen (FDZ Wahlen) bei GESIS. Die archivierten Datensätze werden als Scientific Use File (SUF) zur Verfügung gestellt. Während der Datenaufbereitung werden datenschutzrechtlich bedenkliche Variablen und Nennungen entfernt um eine faktische Anonymisierung zu erreichen. Nach Abschluss eines Nutzungsvertrags kann aber auch mit diesen Variablen (bspw. PLZ) im Safe Data Center von GESIS gearbeitet werden.

Um auch Anfragen aus dem internationalen Umfeld bedienen zu können, werden Kernkomponenten der GLES als englische Distributionen angeboten. Dieser Service schließt die Langfrist-Panels der GLES ein. Übersetzt werden Datensätze, Fragebogendokumentationen und Studienbeschreibungen. Veränderungen in den Datensätzen bleiben auf Variablen- und Wertelabels beschränkt, die Datensätze sind ansonsten identisch für beide Sprachversionen.

5.1 Aufbereitung

Die Datenaufbereitung des Langfrist-Panels folgt der Richtlinie einer minimal-invasiven Bearbeitung. Nicht-kritische Fehler in den Daten werden in aller Regel mit Flaggenvariablen gekennzeichnet. So wurden im Rahmen von „Mutantenprüfungen“ keine Fälle gelöscht, sondern diese in einer entsprechenden Variable markiert. Bei Mutanten handelt es sich um Befragte, welche irrtümlich anstelle der eigentlichen Zielperson befragt wurden, bspw. die Ehepartnerin einer in Welle 1 befragten Person.

Die Aufbereitung erfolgt wellenweise. Das heißt die Datensätze werden in einer ersten Version angelegt sobald Welle 1 des Panels vorliegt. Jede neue Datenlieferung wird diesen Datensätzen zugespielt.

In Kontext von Panelstudien unterscheidet man zwischen den Datensatzformaten long und wide. Im long-Format beschreibt jede Datenzeile einen Befragtenzeitpunkt und wird auch als Spell bezeichnet. Für jeden Befragten werden demnach t Datenzeilen angelegt, wobei t gleich der Menge der individuellen Wellenteilnahmen des Befragten ist. Eine Datenzeile im wide-Format entspricht demgegenüber einem vollständigen Fall, jede Variable wird in einer zeitspezifischen Variante abgelegt.

Für die Verwendung des wide Formats im Rahmen der GLES-Panels sprechen hauptsächlich drei Gründe. Zum ersten erlaubt das wide Format einfachere (deskriptive) Auswertungen durchzuführen, was teils im long Format nicht möglich ist. Zweitens senkt dies die Eingangshürde für statistisch weniger versierte Nutzer. Drittens handelt es sich bei den Langfrist-Panels um Panels mit großen Intervallen zwischen den Wellen, es kann demnach zu zeitkontextbezogenen Anpassungen an Fragen und Skalen kommen. Ein long Format setzt allerdings die gleiche Skalierung einer Frage voraus. Zur Darstellung des wide und long Formats vergleiche Abbildung 7.

"long"			"wide"			
id	time	v10	id	a10	b10	c10
1	1	1	1	1	1	0
1	2	1	2	1	1	1
1	3	0
2	1	1				
2	2	1				
2	3	1				
...				

Abbildung 7: Paneldaten im long- und wide-Format

Die Langfrist-Panels stehen im Gegensatz zu Querschnittskomponenten vor der Herausforderung komplexerer Missingstrukturen. Nach dem Zusammenspielen verschiedener Wellen ist nicht nur zwischen filter- und splitbedingten systemischen Missings zu unterscheiden, sondern auch wellenbedingten Missings. Es wird aus diesem Grund ein stärker differenziertes Codierschema verwendet – dargestellt in Tabelle 18. Bei Variablen mit großen Skalen verschiebt sich die Codierung entsprechend in höhere Bereiche wie bspw. 9998.

Tabelle 18: Missing Value Codierschema

Code	Grund des Missing Values
8	Weiß nicht
9	Antwort verweigert
100	Filter
101	Split
102	Welle
103	unbestimmt, Restkategorie

5.2 Variablensystematik

Die Benennung einer Variable im wide Format folgt üblicherweise der Kombination zweier Teile: Präfix und Stamm. Das Präfix dient als Wellenkennung, der Stamm als Fragekennung. So ist beispielsweise identifizierbar, dass es sich bei Variable „a10“ um die Frage mit der Kennung „10“ aus Welle „a“ handelt.

Sowohl die Vergabe von Präfix als auch von Stamm orientiert sich in den Langfrist-Panels der GLES an den Langfrist-Panels 1994ff (ZA4301) und 1998ff (ZA4662). Mit der ersten Welle des Panels 1994ff beginnen die Präfixe in alphabetisch-aufsteigender Reihenfolge bei „a“. Tabelle 19 verdeutlicht die Systematik für alle bisher veröffentlichten Wellen. Mit der Übernahme der Panels im Rahmen der GLES wurde beschlossen Erhebungen zur Panelpflege ebenfalls zu veröffentlichen um weitere Analysemöglichkeiten zu erschließen. Die Panelpflegen erhalten in der Variablensystematik eigene Präfixe, welche sich in die alphabetische Reihenfolge einfügen. Diese Änderung beginnt in der Zwischenerhebung des Panels ZA5321 im Jahr 2007 und setzt sich in den Panelpflegen 2011 und 2012 fort.

Tabelle 19: Präfixe der Variablen

Jahr	1994	1998	2002	2005	2007	2009	2011	2012	2013
Präfix	a	b	c	d	e	f	g	h	i

Beim Stamm des Variablennamen werden die gleichen Fragen bzw. Konstrukte mit derselben Kennung gekennzeichnet. Für die verschiedenen Wellen und Panels gibt es einen hohen Grad an Deckungsgleichheit, allerdings auch einige Anpassungen, welche zu verschiedenen Skalen oder auch leicht abweichenden Fragestellungen innerhalb desselben Stammmens führen. In diesen Punkten wurde die Wahrung der longitudinalen Konstanz als wichtigstes Motiv befunden, aus der Fragebogendokumentation sind solche Fälle allerdings auch einfach ersichtlich. Für eine Übersicht über verschiedene Konstrukte innerhalb der Langfrist-Panels vergleiche Tabelle 4.

5.3 Gewichtung

Den Datensätzen der Langfrist-Panels sind eine Reihe an Gewichtungsfaktoren angefügt, welche für verschiedene Verzerrungen korrigieren sollen. Es handelt sich dabei um Design-, Anpassungs- und Panelgewichte. Teilweise wurden die Gewichte kombiniert und bieten dem Nutzer so die Möglichkeit individuell zu entscheiden, welche Gewichte für Analysen eingesetzt werden sollen.

In der Stichprobenziehung der Startwellen der Langfrist-Panels ist Ostdeutschland überrepräsentiert. Um hierfür zu kontrollieren wird ein Ost-West Gewicht berechnet (z.B. Gabler & Ganninger, 2010). In ZA5320 ergibt sich für ostdeutsche Befragte ein Faktor von 0,688, für westdeutsche Befragte 1,153.

Da durch das Design der Langfrist-Panels Personen in großen Haushalten eine höhere Wahrscheinlichkeit haben befragt zu werden, sind dem Datensatz zusätzlich noch Transformationsgewichte als weitere Designgewichte angefügt. Dieser Korrekturfaktor berechnet sich als: $w_t = \frac{1}{n_{hh}}$, wobei n_{hh} die Anzahl der Personen des Haushalts sei. In ZA5320 liegt das Maximum der Gewichte bei 3,96, das Minimum bei 0,44, sowie das 5% Perzentil bei 0,44 und das 95% Perzentil bei 1,76.

Von Anpassungsgewichten spricht man, wenn mittels Gewichtungsfaktoren an eine als wichtig erachtete Verteilung von Merkmalen angepasst wird, welche mit der Stichprobe nicht erreicht wird. Als Randverteilung, an welche in diesem Fall angepasst wird, dient bei den GLES Langfrist-Panels der Mikrozensus der Startwelle. Die Anpassung erfolgt dabei anhand von fünf Merkmalen: Geschlecht (2 Kategorien), Bildung (3 Kategorien), Alter (4 Kategorien), Region (2 Kategorien) und BIK-Gemeindegrößenklassen (3 Kategorien). Zur Ermittlung der Gewichtungsfaktoren wurde die Methode des „iterative proportional fitting“ (IPF) verwendet. Die Berechnung erfolgte in STATA mittels des Ados „ipfweight“¹². Die Anpassungsgewichte werden in zwei Varianten angeboten. Erstens, in Kombination mit dem oben beschriebenen Transformationsgewicht und zweitens ohne das Transformationsgewicht. Das Ost-West-Designgewicht ist in beide Gewichte integriert. Tabelle 20 zeigt die Verteilung der Anpassungsgewichte für das 2002 gestartete Langfrist-Panel.

¹² „ipfweight“ wurde von Michael Bergmann erstellt und ist unter <http://ideas.repec.org/c/boc/bocode/s457353.html> oder direkt über die STATA Ado-Suche verfügbar.

Tabelle 20: Anpassungsgewichte in ZA5320

	IPF-Gewicht, mit Transformationsgewicht	IPF-Gewicht, ohne Transformationsgewicht
min.	0,1576	0,2751
max.	4,5129	2,0284
50% Perzentil	0,3463	0,4615
95% Perzentil	2,0666	1,6889

Um für selektive Panelattrition zu kontrollieren wurden weiterhin Panelgewichte gebildet. Hierzu wird in einem ersten Schritt mittels logistischer Regression ein Modell zur Erklärung der Teilnahme zu einer späteren Welle des Panels geschätzt. Das heißt für Befragte in Welle 2 werden Informationen aus Welle 1 zur Modellierung verwendet. Aus diesem Modell werden individuelle Bleibewahrscheinlichkeiten berechnet, welche in invertierter Form als Gewichtungsfaktoren dienen. Diese Methode wird als Propensity Score Gewichtung bezeichnet. Das (individuelle) Panelgewicht ergibt sich somit als: $w_p = \frac{1}{P(Y=1|X)}$, wobei gilt: $P(Y = 1|X) = \frac{e^x}{1+e^x}$.

In einem ergänzenden Schritt werden die Gewichte mittels IPF an die bekannten Randverteilungen des Mikrozensus angepasst.

Da für Welle 1 keine Bleibewahrscheinlichkeit geschätzt werden kann, wird das Anpassungsgewicht als Panelgewicht der ersten Welle verwendet.

Problematisch für diese Methode sind Item Nonresponse und trunkierte Fälle. Item Nonresponse in Variablen, welche für die Modellierung der Teilnahmewahrscheinlichkeit eingesetzt werden, führt dazu, dass keine Teilnahmewahrscheinlichkeit geschätzt werden kann. In diesem Fall wurden zwei Strategien eingesetzt. Für Fälle, in welchen Item Nonresponse unkritisch für die Modellierung erschien, wurden die betroffenen Fälle in die Modalkategorie oder die Referenzkategorie kodiert. Erschien dieses Vorgehen nicht zweckmäßig, wurde das Modell ohne die betroffenen Fälle geschätzt und nachträglich der mittlere Gewichtungsfaktoren des verbliebenen Samples imputiert.

Im Fall von Trunkierung in Welle 2 ist es nicht möglich die Bleibewahrscheinlichkeit für Welle 3 auf Basis von Informationen aus Welle 2 zu schätzen. In den betroffenen Fällen wurde der letzte Gewichtungsfaktor der betroffenen Fälle imputiert. Tabelle 21 zeigt die bekannten Kennzahlen der so erstellten Gewichtungsfaktoren für ZA5320.

Tabelle 21: Panelgewichte in ZA5320

	Welle 1	Welle 2	Welle 3
min.	0,2751	0,1311	0,0358
max.	2,0284	10,4275	6,1227
50% Perzentil	0,4615	0,2375	0,1764
95% Perzentil	1,6888	2,4569	2,3547
N	3263	902	641

Das Modell zur Erklärung der Teilnahme in späteren Wellen verwendet, wie in anderen Studien auch üblich (Kroh & Spieß, 2008; Lipps, 2007; Trappmann, 2011), eine Reihe an soziodemographischen und inhaltlichen Variablen. Auf Basis des Modells kann die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Teilnahme für jeden Befragten geschätzt werden und in Folge der Panelgewichtungsfaktor berechnet werden. Tabelle 22 zeigt die Modellierung für Wellen 2 und 3 des Langfrist-Panels 2002-2005-2009 (ZA5320).

Tabelle 22: Logistische Regressionen zur Teilnahmewahrscheinlichkeit in Welle 2005 und 2009

	Welle 2005 logit/se	Welle 2009 logit/se
Frau	0,1207 (0,0957)	-0,2955 (0,1586)
Alter: 30-39	-0,791* (0,3801)	0,2037 (1,2962)
Alter: 40-49	0,4121* (0,1664)	0,9353** (0,3343)
Alter: 50-59	0,5415** (0,171)	1,2264*** (0,3369)
Alter: 60+	0,3139 (0,2218)	0,698 (0,4007)
Bildung: mittel	0,2959** (0,1065)	-0,2045 (0,1821)
Bildung: hoch	0,3048* (0,1349)	0,1738 (0,2459)
Ostdeutschland	-0,4296*** (0,0941)	-0,2733 (0,1623)
Beschäftigung: Hausfrau/-mann	-0,5492** (0,2108)	0,2911 (0,3808)
Beschäftigung: Renter/in	0,0346 (0,1688)	0,2737 (0,2555)
Familienstand: Ehe	0,3472*** (0,0938)	-0,1046 (0,1598)
Anzahl Haushaltmitgl. > 5	0,4255* (0,1849)	0,3478 (0,3005)
Wahlbeteiligungsabsicht	0,2442* (0,1111)	0,5092 (0,1111)

	Welle 2005	Welle 2009
	logit/se	logit/se
	(0,1225)	(0,3566)
Parteiverdrossenheit	-0,0348	-0,1218
	(0,1087)	(0,1718)
Unentschiedenheit Kanzlerpräf.	-0,0603	-0,1844
	(0,1333)	(0,1879)
politisches Wissen	0,2441**	0,0421
	(0,0859)	(0,1473)
pol. Interesse: niedrig	0,5***	0,887**
	(0,1208)	(0,2772)
pol. Interesse: hoch	1,0484***	0,8556**
	(0,1277)	(0,2826)
Index Item Nonresponse	-1,3642**	-1,8949
	(0,478)	(1,1095)
Frau * Alter: 30-39	0,4803*	0,4318
	(0,2373)	(0,4963)
Bildung: hoch * Alter: 60+	0,4387*	0,3389
	(0,2046)	(0,318)
Alter: 30-39 * Wahlbeteiligungsabsicht	0,6035	-0,4164
	(0,364)	(1,2574)
Konstante	-2,4532***	-1,9302***
	(0,1986)	(0,5136)
N	3193	895
McFadden's adj. R ²	0,069	0,023

* p<0,05, ** p<0,01, *** p<0,001

5.4 Datenzugang

Die Daten sind für Nutzer online über den Datenbestandskatalog (DBK) von GESIS zugänglich. Sowohl über die dort angebotenen Suchmechanismen als auch über einen Digital Object Identifier (DOI) ist eine Recherche möglich. Nach einer Registrierung beim DBK stehen dem Nutzer die Datensätze kostenlos zum Download zur Verfügung.

Sensible Daten, welche in den SUF Datensätzen nicht enthalten sind und somit nicht zum Download bereitstehen, können je nach Grad der Sensibilität per Nutzervertrag zugänglich gemacht werden, oder in einem Safe-Data-Center bei GESIS vor Ort untersucht werden.

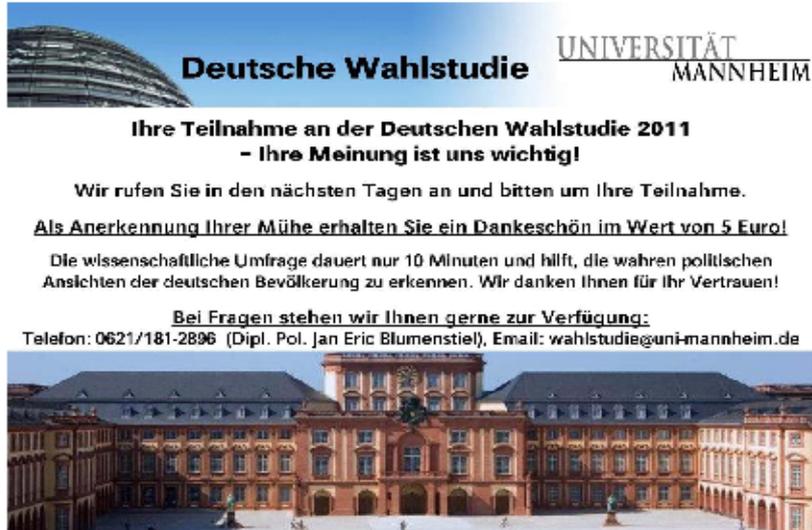
Die Zentralisierung der Datenbereitstellung im FDZ Wahlen erlaubt im Falle von Korrekturen der Daten zu reagieren und neue Versionen der Datensätze zur Verfügung zu stellen. In diesem Fall wird eine neue DOI vergeben. Auch im Falle einer mehrfachen Korrektur eines Datensatzes ist es so möglich in einer Referenz stets die tatsächlich verwendete Version des Datensatzes anzusprechen und nachzufragen.

Weiterhin kann durch die zentrale Serviceleistung des FDZ sichergestellt werden, dass auch die Dokumentation homogen bleibt. Im Rahmen der GLES werden einheitliche Dokumentationen von Fragebögen und Methoden zur Verfügung gestellt. Die Homogenität erlaubt dem Nutzer eine einfachere Einarbeitung in mehrere Datensätze der GLES und senkt damit die Hemmschwelle multiple Komponenten in Analysen zu verwenden.

6 Literatur

- AAPOR. (2011). *Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7th edition*: The American Association for Public Opinion Research.
- Gabler, S., & Ganninger, M. (2010). Gewichtung. In C. Wolf & H. Best (Eds.), *Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse* (pp. 143-164). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kroh, M., & Spieß, M. (2008). *Documentation of Sample Sizes and Panel Attrition in the German Socio Economic Panel (SOEP) (1984 until 2007)*: DIW Berlin.
- Lazarsfeld, P. F. (1948). The Use of Panels in Social Research. *Proceedings of the American Philosophical Society*, 92(5), 405-410.
- Lazarsfeld, P. F., Berelson, B., & Gaudet, H. (1944). *The People's Choice. How the Voter Makes Up his Mind in a Presidential Campaign*. New York, London: Columbia University Press.
- Lipps, O. (2007). Attrition in the Swiss Household Panel. *Methoden - Daten - Analysen*, 1(1), 45-68.
- Schmitt-Beck, R., Rattinger, H., Roßteutscher, S., & Weßels, B. (2010). Die deutsche Wahlforschung und die German Longitudinal Election Study (GLES). In F. Faulbaum & C. Wolf (Eds.), *Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel der empirischen Sozialforschung* (pp. 141-172). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Trappmann, M. (2011). Weighting. In A. Bethmann & D. Gebhardt (Eds.), *User Guide "Panel Study Labour Market and Social Security" (PASS)* (pp. 51-61). Nürnberg: Research Data Center of the German Federal Employment Agency at the Institute for Employment Research.

7 Anlagen



Deutsche Wahlstudie UNIVERSITÄT MANNHEIM

**Ihre Teilnahme an der Deutschen Wahlstudie 2011
- Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Wir rufen Sie in den nächsten Tagen an und bitten um Ihre Teilnahme.

Als Anerkennung Ihrer Mühe erhalten Sie ein Dankeschön im Wert von 5 Euro!

Die wissenschaftliche Umfrage dauert nur 10 Minuten und hilft, die wahren politischen Ansichten der deutschen Bevölkerung zu erkennen. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen!

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Telefon: 0621/181-2896 (Dipl. Pol. Jan Eric Blumenstiel), Email: wahlstudie@uni-mannheim.de

Mannheim, 30.09.2011

Sehr geehrte Frau

hiermit möchten wir Sie zu einer Befragung im Rahmen der *Deutschen Wahlstudie* einladen. Wir rufen Sie in den nächsten Tagen an und bitten um Ihre Teilnahme an einer ca. 10-minütigen Umfrage.

Ziel unserer wissenschaftlichen Studie ist es zu untersuchen, wie sich die politischen und gesellschaftlichen Meinungen in Deutschland langfristig verändern. Dazu ist es wichtig, dieselben Personen mehrmals zu befragen.

Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und nur anonymisiert ausgewertet. Zögern Sie nicht, uns bei Rückfragen zu kontaktieren.

Freundliche Grüße und herzlichen Dank

 UNIVERSITÄT MANNHEIM
Prof. Dr. Hans Rattlinger



FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN
Lehrstuhl für Vergleichende Politische
Verhaltensforschung
Prof. Dr. Hans Rattinger

UNIVERSITÄT
MANNHEIM

Universität Mannheim · Fakultät für Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Hans Rattinger · A5, 6 · 68131 Mannheim

Besucheradresse:
Seminargebäude A 5
D-68150 Mannheim

Ihr Ansprechpartner:
Dipl. Pol. Jan Eric Blumenstiel
Telefon 0621/181-2896
wahlstudie@uni-mannheim.de

Mannheim, 10. November 2011

Ihre Teilnahme an der Deutschen Wahlstudie

Sehr geehrter Herr

freundlicherweise haben Sie in der Vergangenheit an einer Befragung der Deutschen Wahlstudie teilgenommen. *Ihre Mitarbeit bei dieser Untersuchung war für uns sehr wertvoll*, dafür möchten wir Ihnen nochmals im Namen aller Beteiligten ganz herzlich danken!

Heute präsentieren wir Ihnen *ausgewählte Ergebnisse* unserer Studie. Sie können daraus ersehen, welche Meinungen die deutschen Wähler zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen haben.

Die Deutsche Wahlstudie ist damit aber nicht zu Ende, denn unser Ziel ist es zu untersuchen, wie sich die politischen und gesellschaftlichen Meinungen in Deutschland langfristig verändern. Damit wir repräsentative Ergebnisse gewinnen können, die für die ganze Bevölkerung aussagekräftig sind, ist *Ihre erneute Teilnahme an einer kurzen Befragung für uns sehr wichtig*. Beachten Sie bitte, dass nur Sie persönlich teilnehmen dürfen, da wir dieselben Personen noch einmal befragen möchten.

Wir bitten Sie daher, den *beiliegenden Fragebogen sorgsam auszufüllen und in dem bereitgestellten Umschlag an uns zurück zu senden*. Sie werden dafür etwa 10 Minuten benötigen. Die Teilnahme an unserer Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und nur anonymisiert ausgewertet. Das Porto zahlt der Empfänger, so dass Ihnen keinerlei Kosten entstehen.

Als Anerkennung Ihrer Mühe erhalten Sie von uns ein *kleines Dankeschön im Wert von 5 Euro*. Sie können zwischen einem Gutschein des Versandhandels amazon.de oder einem Los der ARD-Fernsehlotterie wählen. Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch auf der Rückseite dieses Schreibens an und legen Sie bitte anschließend dieses Blatt dem Rückumschlag mit Ihrem ausgefüllten Fragebogen bei.

Oder *möchten Sie lieber online an unserer Umfrage teilnehmen?* Rufen Sie dafür bitte die Seite www.deutsche-wahlstudie.de auf und geben Sie dort Ihr persönliches Passwort ein: m1397

Wir bedanken uns zum Schluss noch einmal sehr herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Zögern Sie nicht, uns bei Rückfragen zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Hans Rattinger

Die Deutsche Wahlstudie ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes wissenschaftliches Projekt der Universität Mannheim, der Universität Frankfurt, des Wissenschaftszentrums Berlin und von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.gles.eu.

FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN
Lehrstuhl für Vergleichende Politische
Verhaltensforschung
Prof. Dr. Hans Rattinger

UNIVERSITÄT
MANNHEIM

Universität Mannheim - Fakultät für Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Hans Rattinger - AS, 6 - 68131 Mannheim

Mannheim, 7. Dezember 2011

Wir bitten um Ihre Teilnahme an der Deutschen Wahlstudie! Ihre Meinung ist wichtig!

Sehr geehrter Herr ,

vor einiger Zeit haben wir Sie zu einer schriftlichen Befragung im Rahmen der *Deutschen Wahlstudie* eingeladen. Haben Sie uns den Fragebogen bereits zurückgesandt? In diesem Fall *danken wir Ihnen herzlich für Ihre Mühe und Ihr Vertrauen* – Sie haben damit sehr zum Erfolg unserer Studie beigetragen.

Falls Sie noch nicht Gelegenheit hatten, den Fragebogen auszufüllen, *bitten wir Sie, dies in den nächsten Tagen nachzuholen*. Senden Sie uns den Fragebogen bitte einfach in dem bereitgestellten Kuvert zurück. Das Porto übernehmen selbstverständlich wir. Auf Wunsch senden wir Ihnen den Fragebogen auch gerne erneut zu.

Oder *möchten Sie lieber online an unserer Umfrage teilnehmen?* Rufen Sie dafür bitte die Seite www.deutschewahlstudie.de auf und geben Sie dort Ihr persönliches Passwort ein:

Ihre Teilnahme dauert nur 10 Minuten und hilft, die wahren politischen Ansichten der Bevölkerung zu erkennen.

Wir bedanken uns noch einmal sehr herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Zögern Sie nicht, uns bei Rückfragen zu kontaktieren:

Tel.: 0621/181-2896 (Dipl. Pol. Jan Eric Blumenstiel)

Email: wahlstudie@uni-mannheim.de

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Hans Rattinger

